

Kurt Hackenberg Preis 2025

Laudatio für „Making the story. Ukrainische Fixer im Krieg“ von Futur3 in Kooperation mit dem Schauspiel Köln

Faster, Baby. Faster – this is journalism. Wenn dieser Satz fällt, spürt das Publikum das Tempo und die drängende Eile längst. Fordernd die Musik, hastig die Bewegung der Schauspielenden. Zeit bleibt keine im Business der Kriegsberichterstattung: „Making the Story – Ukrainische Fixer im Krieg“ ist eine außergewöhnliche Theaterarbeit, die das komplexe Verhältnis von Medien und Krieg erfahrbar werden lässt. Unter der künstlerischen Leitung von André Erlen und Stefan H. Kraft gelingt Futur3 mit dieser Produktion eine äußerst stimmige Balance zwischen der Dokumentation journalistischer Routinen und ästhetischer Verdichtung von Recherchematerial. Der beeindruckende Abend über das Berufsfeld von Fixerinnen und Fixern basiert auf Interviews, die von Futur3 vor Ort während einer Reise in die Ukraine geführt wurden. Lev Friedmann, Anja Jazeschann und Stefan H. Kraft verkörpern die Gesprächspartnerinnen und -partner auf der Bühne: sachlich und zugleich emphatisch, körperbetont, nicht ohne satirischen Gestus, immer dann, wenn es darum geht, die selbstgefällige Überheblichkeit der internationalen Presse aufzuzeigen.

Journalismus ist für seine Berichte und Reportagen von der Front auf Menschen angewiesen, die vor Ort leben und dabei helfen, dass aus Ereignissen Nachrichten werden – auf eben jene Fixerinnen und Fixer. Sie organisieren, übersetzen, stellen Kontakte her. Futur3 gibt diesen Personen, die oftmals ihr Leben auf's Spiel setzen, eine Stimme und zeigt die Grausamkeit des Krieges – und die Schwierigkeiten, darüber zu berichten. In der Inszenierung von André Erlen greifen alle Gewerke des Theaters mehr als schlüssig ineinander: das Bühnenbild von Petra Maria Wirth ist ein Nicht-Ort der flüchtigen Begegnungen, die Kostüme von Julie Wiesen zeugen von Alltäglichkeit. Valerij Lisac visualisiert die Kriegsgeschehnisse und die Menschen, die darüber berichten, in eindrücklichen Videoprojektionen, die ein komplexes Ganzes mit dem Geschehen auf der Bühne bilden (Licht: Boris Kahnert).

So entsteht in zehn Episoden ein intensives und nahbares Bild des ukrainischen Alltags im Krieg. Der Abend ist klug gebaut (Dramaturgie: Lea Goebel), changierend zwischen einem Blick hinter die Kulissen und den großen Fragen des Krieges. Die Musik von Mariana Sadovska und Jörg Ritzenhoff – beide sind live auf der Bühne – setzt und akzentuiert die verschiedenen Stimmungen: Verzweiflung, Trauer, aber auch ein unbändiger Wille, sich zur Wehr zu setzen einerseits und der Kampf um Aufmerksamkeit andererseits, der Druck, immer schneller sein zu müssen als die Konkurrenz. Die Notwendigkeit, Bilder zu machen – und die grauenhaften Aufnahmen von brutal ermordeten Menschen in Butcha. Futur3 schafft eine Öffentlichkeit für die Medialisierung eines Krieges, der längst schon ein Krieg der Bilder und Geschichten ist. Damit leistet „Making the Story“ politische Aufklärung mit künstlerischen Mitteln in avancierter Form. Die Jury würdigt dies mit der Verleihung des Kurt-Hackenberg-Preises für politisches Theater 2025 – und gratuliert herzlich.